

1289

3. August 1970

Technische Zusammenarbeit
mit der Weltgesundheitsorganisation:
Ausbildung von Ingenieuren in Umwelthygiene
am "Centre de génie sanitaire" in Rabat.

Politisches Departement. Antrag vom 9. Juli 1970
(Beilage).
Departement des Innern. Mitbericht vom 16. Juli 1970
(Einverstanden).
Finanz- und Zolldepartement. Mitbericht vom 31. Juli 1970
(Einverstanden).
Volkswirtschaftsdepartement. Mitbericht vom 28. Juli 1970
(Einverstanden).

Antragsgemäss und mit Zustimmung des Departementes des Innern,
des Finanz- und Zolldepartementes und des Volkswirtschaftsdeparte-
mentes wird

b e s c h l o s s e n :

1. Zu Lasten des Zahlungskredites 202.493.01 wird ein Kredit von Fr. 980'000.-- für das Centre de Génie sanitaire in Rabat gewährt.
2. Der Delegierte des Bundesrates für technische Zusammenarbeit oder sein Stellvertreter wird ermächtigt, mit der Weltgesundheitsorganisation in Genf ein Abkommen betreffend die Durchführung des Projektes abzuschliessen.

Protokollauszug an das Politische Departement (20) zum Vollzug;
an das Finanz- und Zolldepartement (8) zur Kenntnis; an das Volks-
wirtschaftsdepartement (5) zur Kenntnis; an die Bundeskanzlei zur
Ausfertigung der nötigen Vollmachten.

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

Sawall

t.311 Marokko 9 - DK/sts

Nr. 26/70

Ausgeteilt

A n d e n B u n d e s r a t

Technische Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation: Ausbildung von Ingenieuren in Umwelthygiene am "Centre de génie sanitaire" in Rabat

1. Allgemeiner Rahmen

Die Weltgesundheitsorganisation unternimmt neben ihrer Tätigkeit auf spezifisch medizinischem Gebiet auch grosse Anstrengungen auf dem Gebiet der Verbesserung der hygienischen und sanitärischen Verhältnisse. Durch die rasche Bevölkerungszunahme vieler Städte in Entwicklungsländern stellen sich heute auf dem Gebiet der Wasserversorgung, Wasserbehandlung und Abwasserreinigung sowie der allgemeinen öffentlichen Hygiene etc. grosse Probleme und es entspricht einem dringenden Bedürfnis, auf diesem Sektor qualifizierte Fachleute auszubilden.

Während in den englischsprachigen Gebieten von Afrika und Asien bereits eine gewisse Anzahl von Fachleuten auf dem Gebiet der Gesundheit- und Umwelthygiene vorhanden sind (Ausbildung in Amerika und England), zeigt sich in den französischsprachigen Ländern ein grosser Mangel, da die notwendigen Ausbildungsinstitute und Ausbildungskurse fehlen. Ein ähnlicher Mangel zeigt sich auf dem Gebiet der Dokumentation sowie der wissenschaftlichen Arbeiten und Untersuchungen in Umwelthygiene in französischer Sprache.

- 2 -

Die Weltgesundheitsorganisation hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Regierung von Marokko ein Regionalprojekt ausgearbeitet, das den Aufbau eines internationalen Ausbildungszentrums (Centre international de génie sanitaire) für die Ausbildung von Ingenieuren in Umweltschhygiene zum Ziel hat.

Eine schweizerische Beteiligung an diesem Projekt ist in der Form der assoziierten Hilfe (aide associée) vorgesehen. Diese Form der Hilfe gestattet es dem Dienst für Technische Zusammenarbeit, sich an grossen Projekten der technischen Hilfe zu beteiligen, die er aus finanziellen sowie personellen Gründen allein nicht durchführen könnte. Da der schweizerische Beitrag einen bestimmten, genau umschriebenen Teil des Gesamtprojektes umfasst, verschwindet der schweizerische Beitrag nicht im Gesamtprojekt.

Die TZ arbeitet auf dem Gebiet der Umweltschhygiene bereits in einem Regionalprojekt in Mittelamerika (Guatemala) mit der Weltgesundheitsorganisation zusammen. Ein Kredit von Fr. 690'000.-- für drei Jahre wurde am 6.8.1969 (Antrag Nr. 232/68) bewilligt.

2) PROJEKTDESCHEIBUNG

a) Allgemeines

Die Errichtung des internationalen Zentrums für Umwelthygiene ist im Rahmen der Ecole Mohammadia d'Ingénieurs (EMI) in Rabat (Marokko) vorgesehen. Marokko wurde als Projektort gewählt, weil in Rabat mit der EMI bereits eine Hochschule für Ingenieure besteht, welcher das neue Institut angeschlossen werden kann. Die EMI, die mit Hilfe des PNUD (UNESCO) errichtet und 1965 an Marokko übergeben wurde, bildet in einem Vierjahreskurs Bau-, Elektro-, Maschinen- und Bergbauingenieure aus. Das Lehrpersonal der EMI besteht gegenwärtig noch zu rund 50 % aus Experten, die von der bilateralen Technischen Hilfe (besonders Frankreich und Kanada) zur Verfügung gestellt werden.

- 3 -

Da der Bedarf in den einzelnen Entwicklungsländern für qualifizierte Fachleute in Umweltshygiene relativ gering ist, wurde ein Regionalprojekt für die folgenden 26 Entwicklungsländer ausgearbeitet:

Mittelmeergebiet: Marokko, Algerien, Tunesien, Syrien, Libanon, Iran;

Afrika: Burundi, Dahomey, Elfenbeinküste, Gabon, Guinea, Kamerun, Kongo-Brazzaville, Kongo, Kinshasa, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Niger, Obervolta, Rwanda, Senegal, Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik;

Ferner Osten: Kambodscha, Laos.

b) Kurs- und Stoffprogramm

Die Schule sieht die folgenden Ausbildungsmöglichkeiten vor:

- Spezialisierung von ausgebildeten Bauingenieuren und Chemikern auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens und der Umwelthygiene (Post-graduate-Kurs von einem Jahr Dauer):
- Unterrichtung der Grundlagen auf dem Gebiet der Umwelthygiene für Bauingenieure (Unterricht an der bereits bestehenden Fakultät für Ingenieure in Rabat (EMI) im Rahmen der 4-jährigen Ingenieurausbildung):
- Spezialisierungs- und Weiterausbildungskurs für Ingenieure, die bereits auf dem Gebiet der Umwelthygiene tätig sind (Dauer: 3 - 4 Wochen).
- Weiterausbildungskurse für Techniker und Spezialarbeiter der öffentlichen Dienste für Wasserversorgung und Umwelthygiene (Dauer: 3 - 4 Wochen).

- 4 -

Die Selektion der Schüler für die verschiedenen Kurse aus den erwähnten 26 Entwicklungsländern erfolgt durch die Weltgesundheitsorganisation, welche auch die für das Studium notwendigen Stipendien ausrichtet.

Neben diesen Kursen wird das neue Zentrum die folgenden, weiteren Aufgaben haben:

- Aufbau eines Dokumentations- und Informationszentrums in französischer Sprache für alle Fragen der Umweltshygiene,
- Durchführung eines Forschungsprogrammes,
- Ausarbeitung von Expertisen sowie Aufbau eines Beratungsdienstes.

Der allgemeine Teil des Stoffprogrammes, der die Pflichtvorlesungen und -übungen umfasst, sieht den Unterricht auf den folgenden Gebieten vor:

- Wasserbehandlung, Abwasserreinigung etc.
- Industriehygiene und Luftverschmutzung
- Abfalllagerung und -verwertung
- Wasserversorgung (Organisation, Aufbau, Anlage)
- Hydraulik und Bautechnik.

Vorlesungen- und Übungen auf Spezialgebieten gestatten es den Studenten, sich auf gewissen Gebieten nach ihrer Wahl zu spezialisieren. Neben der Ausbildung am Zentrum sind mehrmonatige Praktika in Marokko oder Europa vorgesehen.

Der Lehrkörper des Zentrums setzt sich zusammen aus:

- den von der Weltgesundheitsorganisation direkt rekrutierten Professoren und Dozenten (4 Hauptprofessoren)
- den bereits an der EMI lehrenden Professoren, die den Unterricht auf gewissen Teilgebieten übernehmen

- 5 -

- Visiting-Professoren für den Unterricht auf Spezialgebieten.

Beim Vollausbau des Zentrums werden jährlich rund 15 - 20

Ingenieure den Post-Graduate-Kurs absolvieren.

Eine enge Zusammenarbeit des Centre de génie sanitaire ist mit dem Institut National d'Hygiène in Rabat sowie mit spezialisierten Institutionen in andern Ländern vorgesehen (vgl. Schweizerischer Beitrag). So hat sich die Polytechnische Universität von Montreal bereit erklärt, einen Professor zur Verfügung zu stellen sowie Visiting-Professoren an das Zentrum zu entsenden.

e) Der schweizerische Beitrag

Die schweizerische Hilfe umfasst die folgenden Leistungen:

- Uebernahme eines Professors sowie eines Assistenten für Hydraulik und allgemeine Hygienetechnik sowie Entsendung von Schweizerischen Visiting-Professoren für Vorlesungen und Uebungen auf Spezialgebieten
- Uebernahme von Stipendien für die Absolvierung eines Praktikums in der Schweiz
- Uebernahme von Laboreinrichtungen sowie weiteren Kosten für Bibliothek, Dokumentationszentrum und für Forschungsaufwendungen.

Die Weltgesundheitsorganisation wird das Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) an der ETH durchführen. Die EAWAG wird besonders auf den folgenden Gebieten aktiv an der Durchführung des Projektes mitwirken:

- Entsendung von Visiting Professoren
- Aufnahme von Studenten an der EAWAG für die Weiterbildung, Spezialisierung sowie die Absolvierung von Praktika
- Austausch von Forschungsergebnissen sowie Uebernahme von Forschungsaufträgen.

- Kontrollmission für den Dienst für technische Zusammenarbeit.

Die Weltgesundheitsorganisation ist mit dieser engen Zusammenarbeit mit der EAWAG einverstanden; auf anderen Gebieten (Internationales Referenzzentrum) besteht bereits eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen.

d) Kosten

Die Gesamtkosten des Projektes bei einer vorgesehenen Projektdauer von rund 8 - 9 Jahren (1970 - 78) dürften sich voraussichtlich für die OMS auf rund 9 Mio SFr. belaufen. Marokko stellt seinerseits rund 4 Mio. SFr. zur Verfügung.

3) KOSTENPLAN

10 Persönliche Kosten für Schweizerische Experten und Visiting-Professoren (2 Experten / 72 Expertenmonate und ca. 10-15 Expertenmonate für Visiting Professoren)	Fr. 620'000.--
30 Stipendien	Fr. 60'000.--
40 Material (Laboreinrichtungen, Bibliothek)	Fr. 110'000.--
40 Dokumentationszentrum und Forschungsaufwendungen	Fr. 175'000.--
82 Kontrollmissionen	Fr. 15'000.--
<u>T o t a l</u>	<u>Fr. 980'000.--</u>

Der schweizerische Beitrag wird der Weltgesundheitsorganisation in drei Jahresraten ausbezahlt werden.

4) FINANZPLAN

Der schweizerische Beitrag von Fr. 980'000. -- wird vom Dienst für Technische Zusammenarbeit übernommen.

5) VERANTWORTLICHE INSTITUTION

Für die Durchführung des Gesamtprojektes ist die Weltgesundheitsorganisation verantwortlich, die darüber mit der Regierung von Marokko einen Vertrag abschliessen wird. Die Verwendung des schweizerischen Beitrages wird in einem speziellen Vertrag zwischen der Schweiz und der Weltgesundheitsorganisation geregelt.

6) STELLUNGENAHMEN

Das Projekt wurde dem Eigenössischen Gesundheitsamt sowie der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz in Zürich (EAWAG) vorgelegt, die beide eine schweizerische Beteiligung an diesem Projekt befürworten. Auch die Finanzverwaltung und die Handelsabteilung haben keine Bedenken gegen das Projekt angemeldet.

Es stellt sich dagegen die Frage, ob die politischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Marokko nicht derart schlecht sind, dass sie keine Entwicklungshilfe erlauben. Bekanntlich hat Marokko im Rahmen einer Agrarreform gewisse landwirtschaftliche Güter ("lots de colonisation"), die schweizerischen Eigentümern gehören, entschädigungslos enteignet. Trotz allen Bemühungen war es bisher nicht möglich, das Problem zu regeln. Die von den Enteignungen betroffenen Kreise verlangen, dass die Schweiz eine energisohere Haltung gegenüber Marokko einnehme und versprechen sich von der Verweigerung von Entwicklungshilfe einen gewissen Druck auf die marokkanischen Behörden. Wir glauben indessen nicht, dass die Ablehnung dieses

oder anderer Projekte der Entwicklungshilfe die Lösung der Entschädigungsfrage fördern würde. Im Gegenteil, ein gewisses Mass an Entwicklungshilfe wird uns erlauben, unsere Erwartungen hinsichtlich der Entschädigungsleistungen umso energischer vorzutragen. Ausserdem handelt es sich um ein regionales Projekt, das nicht allein marokkanischen Staatsangehörigen zugute kommt und um das Projekt einer internationalen Organisation, bei der dem Verhältnis Schweiz-Marokko nicht die gleiche Bedeutung wie bei einem Projekt der bilateralen Entwicklungshilfe zukommt.

7) ANTRAG

Auf Grund der obigen Ausführungen beehrt sich das Eidgenössische Politische Departement dem Bundesrat den nachfolgenden Antrag zu stellen:

- 1) Zu Lasten des Zahlungskredites 202.493.01 wird ein Kredit von

Fr. 980'000.--

für das Centre de Génie sanitaire in Rabat gewährt.

- 2) Der Delegierte des Bundesrates für technische Zusammenarbeit oder sein Stellvertreter wird ermächtigt, mit der Weltgesundheitsorganisation in Genf ein Abkommen betreffend die Durchführung des Projektes abzuschliessen.

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

Geht zum Mitbericht an

Finanz- und Zolldepartement
Volkswirtschaftsdepartement

Protokollauszug an

Politisches Departement in 20 Exemplaren zum Vollzug
Finanz- und Zolldepartement in 5 Exemplaren zur Kenntnis
Volkswirtschaftsdepartement in 5 Exemplaren zur Kenntnis
Bundeskanzlei zur Ausstellung der nötigen Vollmachten